

Presseinformation 04/2017

Der Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit bleibt eine der wichtigsten Aufgaben des Jobcenters Stadt Karlsruhe

Langzeitarbeitslose Menschen benötigen oftmals trotz des derzeit guten Arbeitsmarktes eine besonders intensive Unterstützung, damit sich für sie neue Perspektiven am Arbeitsmarkt eröffnen. Das Jobcenter Stadt Karlsruhe hat sich daher bereits im Januar 2016 dafür entschieden, sich der Initiative „Netzwerke für Aktivierung, Beratung und Chancen“ – kurz „Netzwerke ABC“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales anzuschließen.

Ziel der „Netzwerke ABC“ ist der Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit durch eine noch bessere Betreuung langzeitarbeitsloser Menschen. Für das Jobcenter steht hierbei der Personenkreis der Partner-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern ab 3 Jahren, die langzeitarbeitslos sind oder sich im Langzeitleistungsbezug befinden, in einem besonderen Fokus.

Im Rahmen des Projektes „ABC“ kümmern sich im Jobcenter Stadt Karlsruhe eigens geschulte Vermittlungsfachkräfte in umfassender Zusammenarbeit mit den Karlsruher Netzwerkpartnern gezielt um die individuellen Problemlagen dieses Personenkreises. Hierdurch wird ein ganzheitliches, intensives und maßgeschneidertes Betreuungsangebot für langzeitarbeitslose und langzeitleistungsbeziehende Menschen geschaffen. Es steht das gesamte Instrumentarium an Eingliederungs- und Förderleistungen des SGB II zur Verfügung wie z. B. Leistungen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung, zur Berufsausbildung und beruflichen Weiterbildung, Lohnkostenzuschüsse sowie die kommunalen Eingliederungsleistungen. Ein besonderer Betreuungsschlüssel ermöglicht den Vermittlungsfachkräften eine engmaschige und ganzheitliche Unterstützung.

Seit Beginn des Projektes im Januar 2016 ist es dem Jobcenter Stadt Karlsruhe gelungen, über 500 teilnehmende langzeitarbeitslose Personen wieder in den Karlsruher Arbeitsmarkt zu integrieren.

Einer dieser vielen Menschen ist Herr W. aus Karlsruhe. Aufgrund mehrerer Vermittlungshemmnisse wie z. B. eingeschränkter körperlicher Belastbarkeit, fehlendem Ausbildungsabschluss und vielen Lücken im Lebenslauf war Herr W. schon seit vielen Jahren arbeitslos. In den letzten Jahren war W. fast ausschließlich in Minijobs beschäftigt und daneben pflegte er fast 7 Jahre lang intensiv seine Großeltern. Seine berufliche Situation war schwierig und viele Bewerbungen schlugen fehl. Die entstandenen Lücken im Lebenslauf wurden immer größer und erschwerten die Situation zusätzlich.

Im Mai 2016 wurde Herr W. dann in das Projekt „Netzwerke ABC“ aufgenommen. In gemeinsamen Gesprächen mit seiner Vermittlungsfachkraft und unter besonderer Berücksichtigung seiner individuellen Stärken und Problemen wurden zusammen neue berufliche Perspektiven erarbeitet. Langsam kam Bewegung in die verfahrenere Situation. Schritt für Schritt konnten neue Ideen und Möglichkeiten seiner beruflichen Zukunft verfolgt werden.

Im Rahmen einer Potenzialfeststellung wurden bei Herrn W. fachpraktische Fertigkeiten und soziale Kompetenzen in unterschiedlichen Berufszweigen bei einem Karlsruher Bildungsträger erprobt. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse und die früheren Erfahrungen als Hausmeister in einem Heim für Jugendliche ließen den Wunsch entstehen in der Jugendbetreuung zu arbeiten. Eine solche Tätigkeit in der Jugendarbeit war auch mit den gesundheitlichen Einschränkungen von W. gut vereinbar.

Um zu klären, ob Herr W. die Eignung und die nötigen Voraussetzungen für eine solche Tätigkeit mitbringt, wurde in Absprache mit der Vermittlungsfachkraft ein 3 wöchiges Praktikum in einer Karlsruher Jugendeinrichtung realisiert. Nach Abschluss dieses Praktikums stand schnell fest, dass der Praktikumsbetrieb eine Tätigkeit in der Jugendbetreuung befürwortete. Der Arbeitgeber war mit den Leistungen von Herr W. sogar so zufrieden, dass er ihn unter der Bedingung, eine Ausbildung zum Heim- und Jugenderzieher zu absolvieren, einstellen wollte. Auch eine finanzielle Förderung der Lohnkosten durch das Jobcenter wurde durch den Arbeitgeber beantragt. Nachdem die Vermittlungsfachkraft von Herr W. die Voraussetzungen für einen Eingliederungszuschuss befürwortet hatte, stand einer Einstellung nichts mehr im Wege. Herr W. ist seit 18.04.2017 bei dieser Jugendeinrichtung sozialversicherungspflichtig beschäftigt und besucht seit September 2017 einen Vorbereitungslehrgang, der ihm den Abschluss zum Heim- und Jugenderzieher ermöglicht. Der Schritt zurück ins Berufsleben war geschafft.

Herr W. hat sich zwischenzeitlich gut eingelebt und pflegt ein sehr gutes Verhältnis zu den Jugendlichen und seinen Kollegen. Die Arbeit bereitet ihm sehr viel Spaß und hat sein Leben durchweg zum Positiven verändert.

Das Beispiel des Herr W. zeigt, dass auch langzeitarbeitslose Menschen, die auf den ersten Blick nicht wie Top-Bewerber aussehen und deren Lebenslauf durchaus auch Lücken aufweist, dennoch sehr gute und motivierte Mitarbeiter sein können. Das Jobcenter Stadt Karlsruhe wird daher auch weiterhin alle Anstrengungen unternehmen, um ihm Rahmen des Projektes „Netzwerke ABC“ langzeitarbeitslose Menschen bei der Stellensuche aktiv zu unterstützen.